

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 9 (1883)

Heft: 33

Artikel: Im Verhör

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuesten Forschungen zufolge hat die Stelle: „Sie schwenkt das Tüchlein, sie wirkt und nicht“ in dem berühmten Liede: „Wie wird mir so bang, da ich scheiden soll“ — durchaus nicht Bezug auf das Liebesabenteuer eines schwärmenden Troubadours aus der Gironde, wie bisher allgemein angenommen wurde, sondern es ist die Elegie eines Basler Droschkenfuchters an Diejenige, die ihm seine „Fazzeneli, Soden u.“ zu waschen hat.

Kurgast zum Wirth: „Warum titulieren Sie jene Dame immer mit „Frau Kommandantin“? Es schickt sich doch nicht, Militärtitel auf Frauenzimmer anzuwenden.“

Wirth: In diesem Falle aber trifft der Titel ganz gut zu; diese Frau kommandiert ja ihren Mann!

Im Verhör.

Richter: Wie Menge ist i der Stube gñ, wo's fürs usgange ist?

Zeuge: Uere Dre, Herr Präsident!

Richter: Wer de?

Zeuge: Der Hund und ig und der Jung.

Stylblüthe.

Mag auch der Paukenschlag der Reklame seine Wogen bis über die Gränzen des gesunden Menschenverstandes hinüber klettern lassen, so wird doch schließlich der gediegene Arbeiter ohne die Peisse des Rattenfängers von Hameln die Kunden in das Brod spannen, welches sie vorher gegessen haben.

Im Sprachunterricht.

Schüler (liest): Da der Schuldner flüchtig geworden, so mußten nun die Bürgen für die Schuld haften.

Lehrer: Was heißt wohl das: haften?

Schüler (zurstreu): Denk öppé Säuli ringle.

Briefkasten der Redaktion.



K. J. i. F. „Der Friedb.“ schreibt: „Ungeachtet der drückenden Schuldenlast wurde auf Gott und fernere Geldsäcke vertraut, der Bau eines neuen Parthauses stipulirt. Der Bau soll fix und fertig über Fr. 20,000 zu stehen kommen. Um diese Summe kann es ein Palais royal werden.“ Sehr hübsche Bilder, was? **B. H. i. B.** All zu persönlich werden, könnte den stolzen Sieg nur trüben. Unser heutiges Bild illustriert hinreichend. Gleichwohl aber besten Dank! — **H. J. i. Calumnet.** Der betreffende Schriftsteller ist gestorben und sind wahrscheinlich die Manuskripte verloren gegangen. Ein Versuch kann jedoch nichts schaden. Freundlichen Gruß. — **Spätzchen.** In der Form nicht ganz glücklich; mit einigen Änderungen vielleicht in einer folgenden Nummer. — **J. S. i. Z. H. K. i. B.** etc. Wohl ist das Unglück grenzenlos; aber mit all den Gaben, wird kein Todter lebend und die gute Absicht macht nur lachende Erben. Wassers Feuer- und Hagelschädigten haben unser energetisches Beibringen ungleich nöthiger. Bedenke man das wohl. — **Igel auf dem Lande.** Die Bern. Stadtverordnete verbot unter 30. Juli bei hoher Buße: „das Byben (Gliedchen), Schlitteln und Schneeballenwerfen auf den Trottoirs“. Da muß also eine bedeutend niedrigere Temperatur geherrscht haben, als anderwärts. Inzwischen scheint aber mildere Witterung eingetreten zu sein; ganz Bern sei letzten Sonntag aufgetaut. — **A. B. i. Neapel.** Soll bestens besorgt werden; der Betr. gilt nun als der beste Schwimmer, er sieht die ganze Saison nicht aus. — **Erik.** Das Schicksal überrascht uns wohl nie und da mit einem Sonnenblümchen, der wie ein Traum aus vergangenen Tagen leise durch die Saiten der Seele geht. „Soll man den Träumer oder den Traum strafen?“ Wie man nur so fragen kann. — **O. F.** Weder nach Inhalt, noch nach Form! neuer Gedanken bedarf es nicht, aber überraschender Form, schallt die Lösung heutiger Dellertrifft. — **N. N.** Vertiefung? Verstärkung wäre richtiger gefragt. — **Mil.** Wie lange dieser Skandal noch ertragen werden muss? Bedenfalls so lange bis statt Schablone, ernstes Streben zum vorgelegten Ziele wird. — **P. M. i. A.** Wir empfehlen Ihnen und allen Eidgenossen bestens die im Verlage von Th. Wirth in St. Gallen erscheinende „Schweizerische Ehrenhalle, Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen“ von W. Senn-Barbier. Philippin, Bott, Greib, Honegger sind die ersten Namen mit welchen das verdienstliche Buch debutirt und keinen stützenden und erzieherischen Werth mit Nachdruck dokumentirt. — **F. J. i. O.** Für den in Ischia verunglücteten jungen Künstler werden wir das Untrüge zu ihm versuchen.

Küssnacht bei Zürich. Hôtel z. „Sonne“ am See.

1 Stunde von Zürich. Fahrzeit 20 Minuten. Täglich 9malige Dampfschiff-Verbindung. Schöner Ausflug per Schiff oder Wagen. Grosse schattige Gartenanlagen. Schöne Restaurationssäthe. Neu möblierte Zimmer. Restauration à la carte den ganzen Tag. Dinners und Soupers zu festen Preisen. Spezialität im Fischen und Edelkrebsen. Beste in- und ausländische Weine. Telephonverbindung mit Zürich. Höflichst empfiehlt sich E. Guggenbühl-Brunner, Besitzer.

Kussnacht près Zurich. Hôtel du „Soleil“ au lac.

1 lieue de Zurich, 20 min. en bateau à vapeur 9 courses de bateau à vapeur journallement. Belle excursion en bateau et voiture. Grands jardins ombragés. Belles salles de restauration. Chambres meublées à neuf. Restauration à la carte à toute heure. Dinners et soupers à prix fix. Specialité de poissons et écrevisses. Bons vins du pays et étrangers. Téléphon de Zurich. Se recommande E. Guggenbühl-Brunner, propriétaire.

Arbeitsgallerie der schweizerischen Landesausstellung Zürich.

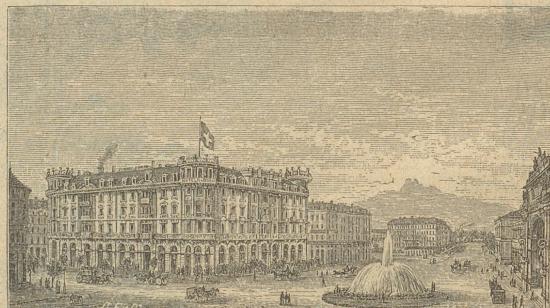
Ein Tableau »Ansicht der Stadt Zürich« wird auf einem Jacquard-Stuhl in Seide gewoben und als Erinnerung an die Ausstellung zu Fr. 1.25, eingerahmt zu Fr. 1.50 verkauft.

J. Spörri, Zürich.

Grand Hôtel National,

Zürich,

Ferdinand Michel, Propriétaires.



Gegenüber dem Bahnhof, neben der Schweizerischen Landes-Ausstellung

Neues Haus I. Ranges.

150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3—6.

Personen-Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Große, glänzend ausgestattete Säale.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.

Ströbele & Osburg

Emmishofen (Thurgau)

Möbelfabrikation.